

dem er nicht zuletzt auch gegen Bessos als (Gegen-)König mitzuhalten versuchte (Kap. 11–12: S. 171–220). Nach Fällen von lokaler Gegenwehr und von Insubordination im Indienzug (Kap. 13–14: S. 221–278) werden die Probleme behandelt, die sich für Alexander kurz vor seinem Tod aus seiner Konsolidierungspolitik ergaben (Kap. 15: S. 265–278). Im Epilog (S. 279–283) wird über Gründe für den Untergang des Achaimenidenreichs reflektiert. Insgesamt bietet der Band einen maßgeblichen Überblick über Widerstandsformen gegen Alexanders Herrschaft und wartet mit einer reichen Fülle wichtiger Einzelbeobachtungen aus Jahrzehnten intensiver Forschung auf. Acht Karten von ausgezeichneter Bildqualität, ein Appendix zur Quellenproblematik (S. 284–293), ein Glossar zu primär militärischen Begriffen (S. 295–298) und ein ausführlicher Index (S. 327–348) erhöhen die Anschaulichkeit, auch für Einsteiger. Die Studie sei allen an der Geschichte Alexanders Interessierten als ein neues Standardwerk nachdrücklich ans Herz gelegt.

---

*Roland Oetjen* (Ed.), *New Perspectives in Seleucid History, Archaeology and Numismatics*. (Beiträge zur Altereskunde, Bd. 355.) Berlin/Boston, De Gruyter 2020. XVII, 814 S., € 129,95. // DOI 10.1515/hzhz-2020-1442

---

Kai Brodersen, Erfurt

Getzel M. Cohen (1942–2015) lehrte von 1970 bis zu seinem Tod „Classics and Ancient History“ an der Universität von Cincinnati in Ohio/USA. Sein Buch „The Seleucid Colonies“ (Historia Einzelschriften 30, Wiesbaden 1978) und sein dreibändiges Werk „The Hellenistic Settlements“ (Berkeley und Los Angeles 1995, 2006 und 2013) sind für die Geschichte insbesondere des Seleukidenreichs grundlegend. 2001 initiierte er das seither von ihm geleitete „Margo Tytus Visiting Scholars' Program“ an seiner Universität, das fast 200 Gelehrte aus aller Welt nach Cincinnati brachte. Aus dem Kollegen-, Freundes- und „Tytus Scholars“-Kreis wurde zu seinem 70. Geburtstag 2012 eine Festschrift geplant, die allerdings nicht publiziert wurde. Eine finanzielle Unterstützung des „Institute for Mediterranean Studies“ in Cincinnati, die Aufnahme in die Reihe „Beiträge zur Altertumskunde“, die Bereitschaft des Verlags, den Band für 129,95 Euro zu verkaufen und nicht zuletzt das Bemühen von Roland Oetjen haben nun, acht Jahre später, die Publikation eines Sammelbandes ermöglicht, der 45 Beiträge von insgesamt 51 international tätigen Gelehrten umfasst.

Die Beiträge sind nach Rubriken sortiert: „The Rise of the Seleucids“, „Monarchy

and Empire“, „Dynastic Connections“, „The Fabric of Empire“, „Cultural Encounters in the Seleucid World“, „The World of Antiochus IV“, „The Seleucid Settlements“, „New Evidence and Old Sources Revisited“ und „The End of the Seleucids“. Der Band ist freilich eher als eine Art Buchbindersynthese angelegt: Jeder Beitrag steht für sich, mit je eigener Bibliographie und je eigener Formatierung der Angaben, ein Gesamtregister fehlt; einzig die (in der Druckfassung in enttäuschend geringer Qualität wiedergegebenen) Schwarz-Weiß-Abbildungen sind durchgezählt und erscheinen am Ende. Die Beiträge sollen offenbar vor allem als Einzelstücke („Sonderdrucke“) rezipiert werden. Ihre Aktualität und ihr Umfang variieren dabei erheblich. Ein Beitrag spricht wiederholt vom „Jubilar“, datiert also offenkundig aus der Zeit, in der für 2012 eine Festschrift geplant war, der Autor eines anderen Beitrags ist 2018 verstorben. Der kürzeste Beitrag umfasst 6 Seiten (*Kent J. Rigsby*, Antioch the Metropolis), der längste 37 (*Margaret Cool Root*, Life-Fragments. Wilhelmina van Ingen and the Figurines from Seleucia).

Gerade diese beiden Beiträge deuten auch die große Spannweite der Studien in diesem Sammelband an, von der kurzen historisch-numismatischen Einzelstudie bis zu einer ausführlichen wissenschaftsgeschichtlichen Untersuchung. Sie stehen für die beeindruckende Spannweite der Interessen von Getzel M. Cohen und ehren so einen Gelehrten, der das Fach und seine Vertreterinnen und Vertreter international geprägt hat.

---

*Joel Allen*, *The Roman Republic in the Hellenistic Mediterranean. From Alexander to Caesar*. Malden, MA, Wiley-Blackwell 2020. XVI, 264 S., 36 Abb., 11 Karten, £ 75,95. // DOI 10.1515/hzhz-2020-1443

---

Thomas Brüggemann, Halle

Supranationale Großräume versammeln naturgemäß ein Konvolut nationaler Interessensphären, die sich mitunter sogar überschneiden konnten. Die Römische Republik nahm frühzeitig die Rolle eines überregionalen, für antike Maßstäbe globalen Interessenraumes ein, der außerhalb Italiens die Vernetzung einer Vielzahl kleinerer, vorher weitgehend voneinander isolierter Interessengebiete bewirkte. Diese Vernetzung führte dazu, daß Ereignisse und Entscheidungen in Italien, Spanien oder Nordafrika Auswirkungen auf Kleinasien, Syrien und Mesopotamien haben konnten.

Joel Allen legt eine geopolitische Geschichte der Römischen Republik und des